

CONCLUSIO

Der Börsenblick von Kornelius Purps, Kapitalmarktstrategie

2025 – Der große Jahresrückblick

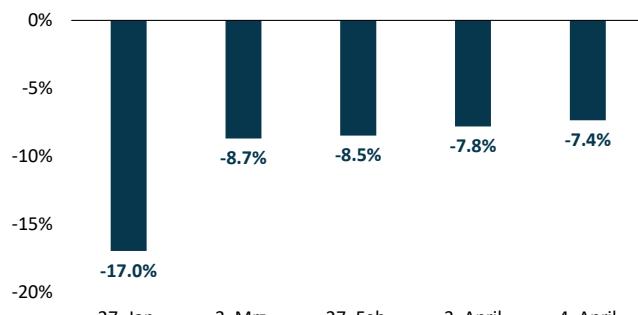
Zollfrei einkaufen – dazu bestieg man früher einen Butterdampfer und ließ sich auf der Ostsee durch internationale Gewässer schippern. Heute ist das zollfreie Einkaufen innerhalb Europas eine Wissenschaft für sich – es sei denn, man schippert bis nach Helgoland. Ein zollfreier Jahresrückblick kann in der Regel problemlos geschrieben werden, nicht jedoch im jeweils ersten Jahr ei-

ner Trump-Präsidentschaft, wie es auch 2025 der Fall war. Lassen Sie es uns trotzdem versuchen und in der letzten CONCLUSIO in diesem Jahr auf einige der bedeutendsten Geschichten des Jahres 2025 zurückblicken – und das garantiert *duty-free*.

Januar: Deepseek schockt die KI-Welt. Die Künstliche Intelligenz und die dahinterstehenden Modelle wurden bis Anfang des Jahres klar von den Vereinigten Staaten dominiert. Doch plötzlich taucht ein chinesisches Modell auf, das nicht nur leistungsfähiger als die bislang bekannten Modelle sei, sondern auch zu einem Bruchteil der Kosten entwickelt und trainiert werden könne. In einer Art Schockreaktion verbucht die Aktie des Chipdesigners NVIDIA den stärksten Kursverlust dieses Jahres.

Deepseek schickt NVIDIA-Aktie auf Talfahrt

NVIDIA-Aktie, Tage mit den stärksten Kursverlusten
2025



Quelle: Bloomberg, antea

Februar: J.D. Vance schockt Europa. In einem fast schon skurril anmutenden Auftritt auf der Münchner Sicherheitskonferenz wirft der amerikanische Vizepräsident den Europäern vor, sich nicht ausreichend auf die Bedrohungen durch Russland vorzubereiten. Die Kurse von Verteidigungs- und Rüstungstiteln schießen daraufhin durch die Decke. So

verbucht die Aktie von Rheinmetall mit 14 Prozent den stärksten Tagesanstieg seit Olaf Scholz' „Zeitenwende“-Rede drei Jahre zuvor.

März: Mit „Sondervermögen“ raus aus der Krise. Kurz nach der Bundestagswahl schlägt die designierte neue Koalitionsregierung vor, mit gigantischen neuen Schuldentöpfen die Militärausgaben zu schultern und den Investitionsstau aufzulösen. Kritiker halten die Schuldenpläne für „unverantwortungslos“. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen steigt binnen Stunden von 2,50 auf 2,80 Prozent – der stärkste Tagesanstieg seit 35 Jahren.

April: Trump bricht mit Powell. Der US-Präsident verzweifelt an seinem Notenbankchef, weigert sich dieser doch beharrlich, die Leitzinsen zu senken. Donald Trump betitelt Jerome Powell, den er während seiner ersten Amtszeit selbst ernannt hatte, mit „Mr. Too Late“ und droht ihm mit dem Rauswurf. An den Finanzmärkten fürchtet man um die Unabhängigkeit der amerikanischen Zentralbank. Der US-Dollar erleidet einen Schwächeanfall und der EUR-USD-Wechselkurs steigt erstmals seit fast vier Jahren wieder auf über 1,15.

Mai: Moody's bricht mit den USA. Die Bonitätswächter streichen den USA das „Aaa“-Rating, nachdem nicht nur die Schulden, sondern auch die Zinslasten scheinbar unaufhaltsam ansteigen. Für einen Moment schrecken die internationalen Anleger auf. Die Rendite für 30-jährige US-Staatsanleihen steigt auf 5,15 Prozent – das höchste Niveau des Jahres.

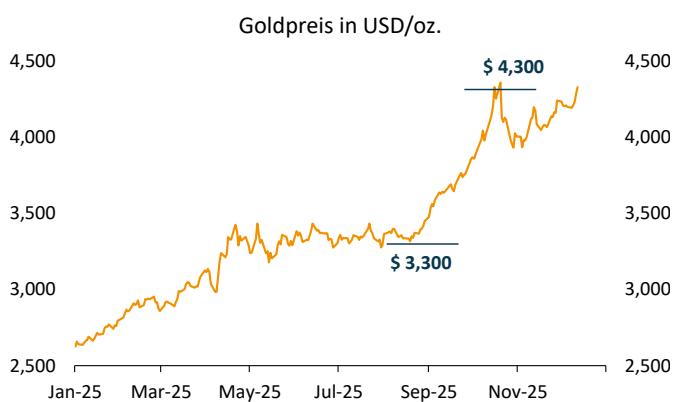
Juni: Angriffe auf Iran. Israel startet weitreichende Luft- und Raketenangriffe auf Ziele in Iran. Wenige Tage später ziehen die USA mit eigenen Angriffen auf iranische Atomkraftanlagen nach, bevor unter internationalem Druck eine brüchige Waffenruhe vereinbart wird. Im Zuge der Kampfhandlungen steigt der Ölpreis (Brent) auf mehr als 80 US-Dollar pro Fass, mit Abstand das teuerste Niveau für den weiteren Jahresverlauf.

Juli: Trump unterzeichnet One Big Beautiful Bill. Am Nationalfeiertag signiert Donald Trump ein Gesetzespaket, in dem er nahezu alle steuer- und fiskalpolitischen Ideen für seine zweite Amtszeit zusammengefasst hat. Genau in dieser Zeit erreicht der *Fear & Greed-Index*, ein häufig zitiertes Maß für die Stimmung an den amerikanischen Aktienmärkten, mit 78 Punkten den höchsten Stand des Jahres.

August: Industriepolitik Made by Trump. Der amerikanische Staat steigt mit rund zehn Milliarden US-Dollar beim Technologieunternehmen Intel ein. Offizielles Ziel ist die „Unterstützung des weiteren Ausbaus der amerikanischen Technologieführerschaft“. Die Intel-Aktie, von Anlegern lange Zeit verschmäht wie ranzige Butter, springt in die Höhe und kann ihren Kurs verdoppeln.

September: Drohnenalarm. Wiederholt dringen unbemannte Flugobjekte mutmaßlich russischer Herkunft in den westeuropäischen Luftraum ein. Die zunehmende militärische Gefährdungslage ist ein Grund für den epischen Anstieg des Goldpreises um rund eintausend US-Dollar während dieser Zeit.

Goldpreis mit Herbstexplosion



Quelle: Bloomberg, antea

Oktober: Kreisgeschäfte bremsen KI-Hype. Anfang des Monats verkünden der Chipentwickler AMD und die ChatGPT-Mutter OpenAI eine Partnerschaft. Es ist der Auftakt einer beispiellosen Serie von Geschäftsvereinbarungen der bedeutendsten Unternehmen im KI-Business untereinander. Kritiker meinen, eine Art Kreislaufmodell mit Finanzierungsprogrammen zu erkennen und ziehen Parallelen zu Auswüchsen während der Dotcom-Phase. Seither haben Anleger einen deutlich kritischeren Blick auf die Bilanzen der KI-Unternehmen.

November: Trumps 28-Punkte-Plan. Mit einem Katalog an Maßnahmen verleiht der US-Präsident den Friedensbemühungen im Russland-Ukraine-Konflikt eine neue Dynamik. An der Börse geraten Verteidigungswerte unter Abgabedruck. Die Aktien von Hensoldt und Renk notieren zeitweise mehr als vierzig Prozent unter ihren Hochs vom Oktober.

Dezember: Die Fed kauft wieder Staatspapiere. Am heutigen Freitag startet die amerikanische Notenbank ein Programm, in dessen Rahmen sie Staatsanleihen mit kurzer Laufzeit (T-Bills) im Umfang von vierzig Milliarden US-Dollar pro Monat erwerben wird. Was sich anhört wie die Neuauflage eines „Quantitative Easing“-Programms, dient vielmehr dem Management der Bankreserven und damit der Stabilisierung der Geldmarktsätze im amerikanischen Finanzsystem. Begleitet von einer weiteren Leitzinssenkung fallen die Dreimonats-Zinsen in Richtung 3,50 Prozent, das niedrigste Niveau seit über drei Jahren.

Conclusio: Das Jahr 2025 hatte an den Finanzmärkten weit mehr zu bieten als, um das leidige Z-Wort zu umgehen, *Sonderabgaben im grenzüberschreitenden Güterverkehr*. Trotz teils heftiger Kursausschläge in beide Richtungen fällt das Anlegerfazit positiv aus. Nach Stand der Dinge werden die maßgeblichen Aktienindizes, vor allem aber die Edelmetallpreise, das Jahr mit zweistelligen Zuwächsen beenden. Billiger geworden ist im Jahresverlauf das Päckchen Butter – aber Butter gehört ja *bei die Fische* und für gewöhnlich nicht ins Depot.

Verfasser: purps@antea-ag.de

Rechtliche Hinweise | Disclaimer

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Sie dient werblichen Zwecken und ausschließlich der Information und wurde mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch wird keine Haftung für die Vollständigkeit, inhaltliche Richtigkeit und Aktualität der Informationen übernommen. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und das Basisinformationsblatt (PRIIP-KIID) zum jeweiligen Wertpapier oder Titel, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Die Angaben der CONCLUSIO stellen weder ein Angebot dar noch dienen sie als Grundlage für vertragliche und anderweitige Verpflichtungen und ersetzen nicht die individuelle Beratung. Es handelt sich lediglich um Annahmen und die Meinungen der antea, die tatsächlichen Ereignisse sowie Ergebnisse können von ihnen abweichen. Die frühere Wertentwicklung lässt nicht auf zukünftige Renditen schließen. Quelle aller Daten, soweit nicht anders angegeben: antea ag | Neuer Wall 72 | 20354 Hamburg | www.antea-ag.de

CONCLUSIO noch nicht erhalten?
QR-Code scannen oder klicken

